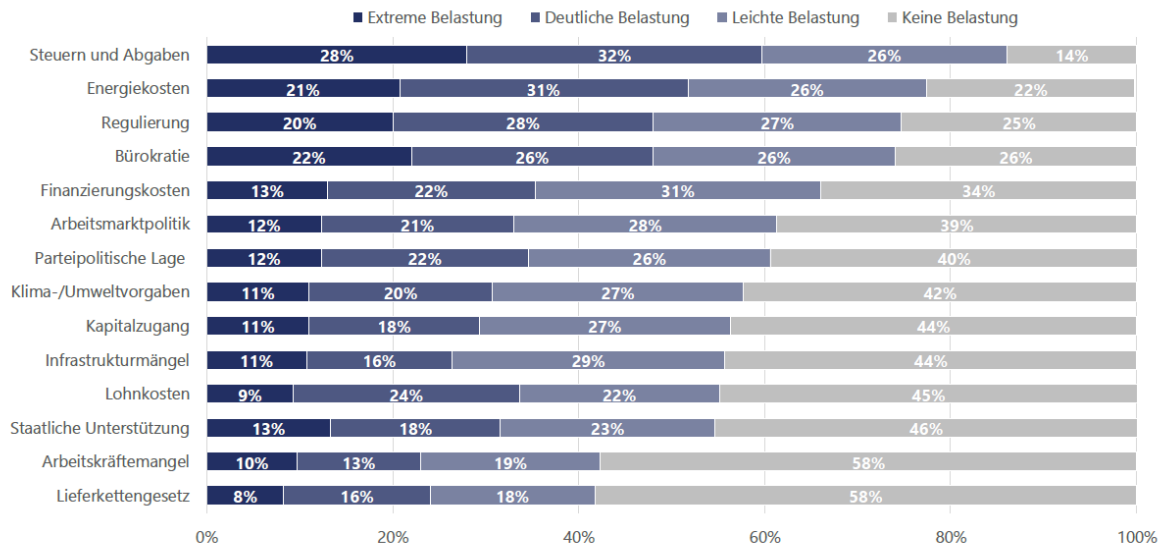


Kleinunternehmerindex der VR Smart Finanz: Starke Belastung durch Bürokratie, Energiekosten, Steuern und Abgaben

Wirtschaftspolitische Belastungen



Frage: Wie stark belasten die folgenden wirtschaftspolitischen Faktoren aktuell Ihr Unternehmen?

Im Rahmen der Konjunkturschwäche in Deutschland hat sich die Stimmung bei Kleinunternehmen deutlich eingetrübt, und Liquiditätsengpässe haben erneut zugenommen. Das zeigt die aktuelle Studie von VR Smart Finanz und der Steinbeis Hochschule. Wesentliche Gründe liegen in hohen Belastungen durch Bürokratie, Steuern und Abgaben sowie Energiekosten. Die Zukunftsaussichten bewerten Kleinunternehmen jedoch besser als ihre aktuelle Lage, das verdeutlicht der neu eingeführte Kleinunternehmerindex der VR Smart Finanz. So weist der Indikator für den 12-Monatsvergleich eine negative Tendenz auf (-3), während die Erwartungen für die Zukunft positiver sind (+13). Daher planen viele Unternehmen Investitionen. Dabei stehen nicht nur Erhaltungs- beziehungsweise Ersatzinvestitionen, sondern mehrheitlich Erweiterungsinvestitionen, etwa zur Ausweitung des Geschäftsbetriebs im Fokus. Nachhaltige Vorhaben bleiben ebenfalls relevant, 50 Prozent der Befragten planen diese in den nächsten Monaten.

Stimmung hat sich eingetrübt

Während im Frühjahr 2024 noch erste Anzeichen auf einen konjunkturellen Aufschwung hindeuteten, zeigt sich im November 2024, dass die wirtschaftliche Erholung ausgeblieben ist. Entsprechend dazu hat sich auch die Stimmung bei Kleinunternehmen verschlechtert. Nur noch 43 % der Befragten bewerten ihre wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut (April 2024: 55 %), während jedes fünfte Unternehmen seine Lage als (sehr) schlecht einstuft (April 2024: 13 %). Vor dem Hintergrund hoher Kosten und einer allgemeinen Nachfrageschwäche beurteilen die Unternehmen auch die Entwicklung ihrer Aufträge, Umsätze und Gewinne im Vergleich zu vor 12 Monaten schlechter als noch in den Vorbefragungen. Über die Hälfte der Befragten (51 %) beklagen Liquiditätsengpässe und damit mehr als dreimal so viele wie noch im Vorkrisenjahr 2019.

Belastungen führen zu Investitionszurückhaltung

Nur noch 27 % der Befragten empfinden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als förderlich. Vor einem halben Jahr lag dieser Wert noch bei 35 %. Steuern- und Abgaben, Energiekosten sowie Regulierung/Bürokratie werden als besondere Herausforderungen genannt. Vor diesem Hintergrund haben nur 47 % der Kleinunternehmen wie geplant investiert, knapp 40 % haben Investitionen verschoben oder abgesagt.

Steigende Investitionsneigung für die Zukunft

Trotz der aktuellen Herausforderungen blicken Kleinunternehmen tendenziell optimistisch in die Zukunft. Knapp 40 % der Befragten erwarten eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage und Auftragslage, nur 20 % gehen von einer weiteren Verschlechterung aus. Diese positive Zukunftserwartung spiegelt sich auch in der Investitionsplanung der Unternehmen wider. 60 % geben Investitionsbedarf in den kommenden Monaten an und planen konkret Investitionen in den nächsten Jahren. Dabei stehen mehrheitlich Erweiterungsinvestitionen im Fokus. Nachhaltige Vorhaben erweisen sich nach wie vor als relevant: Entsprechende Investitionen planen 50 % bereits in den kommenden 12 Monaten, und damit ähnlich viele wie in der Vorbefragung.

Klare Botschaft an die Politik

Die Studienergebnisse verdeutlichen, dass sich die allgemeine Konjunkturschwäche und die strukturellen Herausforderungen der Wirtschaft auch in der Stimmung von Kleinunternehmen niederschlagen. Ihre Liquiditätsausstattung hat sich in diesem Zusammenhang weiter verschlechtert und sie investieren zurückhaltender. Trotz der aktuellen Belastungen blicken Kleinunternehmen zuversichtlich in die Zukunft und planen Investitionen. Um die nachhaltige Grundlage für eine anziehende Investitionstätigkeit und damit Wachstum zu schaffen – das zeigt die Studie ebenfalls – sind allerdings verbesserte Rahmenbedingungen durch die Politik erforderlich, wie etwa Bürokratieabbau oder die Senkung der Steuer- und Abgabenlast.

Zur Studie: Das Stimmungsbarometer ist eine regelmäßige Studie der VR Smart Finanz in Zusammenarbeit mit dem CFin – Research Center For Financial Services der Steinbeis-Hochschule. Die Befragung fand vom 03. bis 10. Oktober 2024 unter 300 Geschäftskunden, Gewerbetunden, Soloselbständigen sowie Unternehmen aus dem kleineren Mittelstand statt.

Der Kleinunternehmerindex der VR Smart Finanz: In dem neu eingeführten Kleinunternehmerindex wird anhand von zwei Hauptindikatoren dargestellt, wie Kleinunternehmen ihre aktuelle Situation im Vergleich zur Lage von vor 12 Monaten beurteilen bzw. welche Erwartungen sie für die kommenden 12 Monate haben. Damit sind Veränderungen im Stimmungsbild künftig auf einen Blick ersichtlich.

Weitere Details zur Studie und ihre Ergebnisse finden Sie unter [VR Smart Finanz – Stimmungsbarometer November 2024: Stimmung trübt sich ein bei Kleinunternehmen](#)